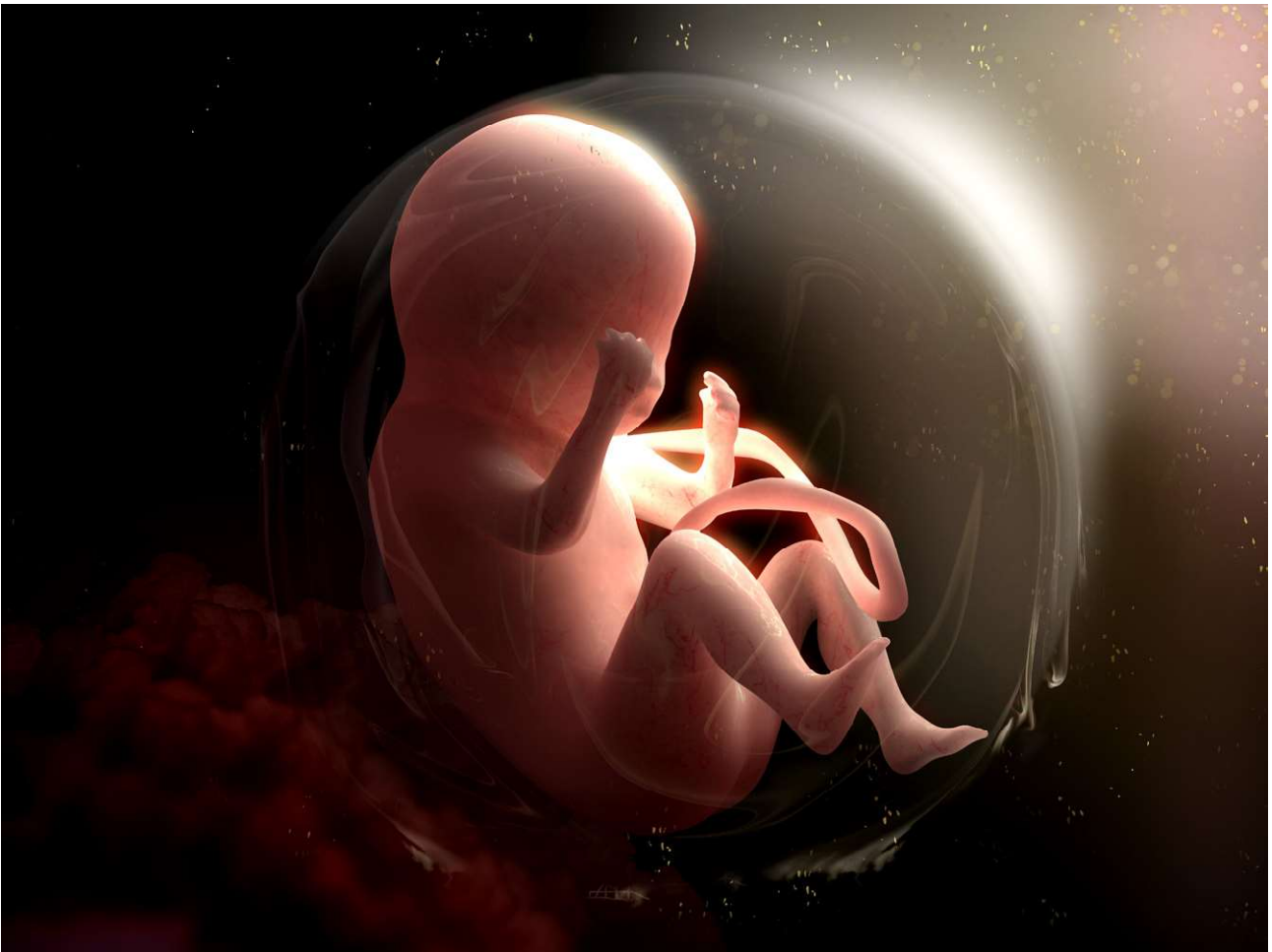


# 6

## Basische Reinigung im Fruchtwasser-pH 8



**«Heil! Heil! aufs Neue!  
Wie ich mich blühend freue,  
Vom Schönen, Wahren  
durchdrungen ...  
Alles ist aus dem Wasser  
entsprungen!  
Alles wird durch das Wasser  
erhalten!  
Ozean, gönn uns dein ewiges  
Walten.»**

Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832),  
Faust 2. Teil

# Das wertvollste Wunder dieser Welt

## Fäcts:

---

- Wir wachsen 9 Monate lang in einer basischen (pH über 7) Wasser-Salz-Lösung heran.

---

- Diese regelt die Temperatur, schützt das Ungeborene, entsorgt Abfallstoffe.

---

- Die Entgiftungsorgane Leber, Nieren, Darm, Lunge sind erst in wachsender Funktion.

---

- All die anfallenden Stoffwechselprodukte werden über die Nabelschnur sowie unser grösstes Organ – die Haut – entsorgt.

---

- Über die physikalische, passive Diffusion saugt die Alkalität im Fruchtwasser die Säuren nach aussen.

---

- Das Fruchtwasser, alle Meere, auch unsere Tränenflüssigkeit weisen denselben pH-Wert von 8,0 auf. Seit Urzeiten sind diese Wässer mystisch miteinander verbunden. Die identische Zusammensetzung verbindet Himmel und Erde in einem Element. Aus ihr entsteht jegliches Leben. Getragen von der unendlichen Kraft der Natur. In ihrer vollkommenen Weisheit.

---

- Sinkt dieser Wert, werden Korallen grau, Fische ersticken, Sauerstoffmangel bringt die gesamte Frucht-Wasserwelt aus dem Gleichgewicht. Die zunehmende Versauerung wandelt sich zum idealen Terrain für Fäulnis, Gestank, Ungeziefer sowie allen möglichen Krankheiten.

---

- Saures Fruchtwasser löst – wie im Haushalt erwünscht – Kalk auf. 9 Monate in eine Essig-Kloake eingelegt? Gemüsegürkchen mögen darin den knackigen Biss behalten, Jungspundis Knochen hingegen enthärten bis zum softigen Gummibärchen.  
Die Natur stemmt sich mit Mineralstoffen dagegen. Mit Basen aus Mutters Haaren, Knochen, Zähnen, Bindegewebe etc. wird grösstmögliche Schadensbegrenzung betrieben.

---

- In den Wochen vor der Geburt rüstet sich das kleine Wasserwesen für das Erdendasein.

---

- Die Natur nutzt die sogenannte Fruchtwasser-Alkalität (pH über 8,0), um die Talgdrüsen zur Fettproduktion anzuregen.

---

- Wir nennen diese Schutzschicht «Käseschmiere».

---

- Die perfekte Hautcreme! Sie schützt vor dem Austrocknen, hilft beim Rausflutschen, hält warm und wehrt Bakterien ab.

---

# 1. Das feurige Basensalz

## Geschichte

Seit Tausenden von Jahren ist das Natriumhydrogencarbonat als emsiges Allrounder-Heinzelmännchen bekannt.

Das Salz ist besser bekannt unter dem Namen Natron oder Speisesoda (pH 8,5). Im Backpulver sorgt es für eine luftige Konsistenz. Die Laugenbrezel erhält ihren typischen Geschmack mit der braunen Farbe.

Die alten Ägypter verwendeten natürliche Ablagerungen von Natron als Farbe für ihre Hieroglyphen. Oder als säurebindenden, dehydrierenden Stoff zur Mumifizierung. Oder um die Zähne zu putzen, zu rituellen Reinigungen oder zur Wundbehandlung. Im Laufe der Jahrhunderte rückte das Interesse an Natron immer mehr in die Lebensmitteltechnik, Putzindustrie, in die Landwirtschaft (Mittel gegen Pilzkrankungen!!), sowie als Universal-Wundermittel in die Haushalte.

Bei allen Anwendungen stand immer die ausgezeichnete Säureneutralisierung im Vordergrund.

«Selbst wenn du dich mit Lauge waschen und noch so viel Seife verwenden wolltest, deine Schuld bliebe doch ein Schmutzleck vor meinen Augen – Spruch Gottes, des Herrn.»

Die Bibel, Jeremia, 2,22

Der Bedarf an Natron hat weltweit so stark zugenommen, dass heute chemische Herstellungsverfahren eingesetzt werden müssen. Die grösste Natriumbicarbonat-Anlage Südostasiens produziert über 100'000 Tonnen pro Jahr.



Zur Herstellung wird viel Frischwasser benötigt. Zudem leiten unseriöse Firmen das anfallende Nebenprodukt Calciumchlorid ins Abwasser, wo es das Trinkwasser belastet.

Eigentlich sehr erfreulich, dass ein so einfaches Naturprodukt unsere übersäuerte, erschöpfte Welt mit Menschen, Tieren, Flora, Erde, Luft und Wasser, wieder in die basisch-kraftvolle Balance verschieben kann.

Dies darf jedoch unter keinen Umständen abermals auf Kosten der Umwelt geschehen.

## Tipps, Tricks, Rezepte

### Mutausbruch!

1. Das Badezimmer komplett entrümpeln
2. Selbstbewusst die grosse Basenparty starten

### Die gute Nachricht

Mit basischem Wasch- und Duschsalz könnt ihr nichts falsch machen!

Es darf so richtig gepröbelt und geforscht werden: Mit stundenlangen Entgiftungsbädern, zeitsparenden Wickeln, genial-einfachen Body-Deos, günstiger, mobiler Mund- und Zahnpflege, entsäuern Sportduschen und vielem mehr. Stets so lange wie möglich, so viel ihr mögt. Basensalz ist günstig, sparsam in der Anwendung, äusserst umweltfreundlich, wenn es denn ökologisch produziert wird.

Der Erfolg mit Suchtpotential ist dann garantiert!

## Die anstrengende Nachricht

Die basische Alternative benötigt mehr Zeit als die sauren «all in one»-Hautaufschneider. Und es braucht Mut. Schweissabsorbierende Achselkissen unter dem teuren Armani-Hemd oder cool-entsäuernde Stulpen am Ende des seidenen Deux-Pièces oder das pickelvertilgende, feuchte Stirnband unterhalb der perfekten Frisur sehen zugegeben nicht gerade sexy aus.

Dafür machen abgezapfte Säuren endlich wieder lustig und zunehmend werberesistent.

## Die 2-stündige Basenparty

Mit dem basischen Waschsatz ahmen wir das Fruchtwasser nach, in dem Babys neun Monate lang heranreifen.

Je länger das Bad dauert, desto mehr Abfälle können über die Haut entsorgt werden. Und desto mehr regt die Alkalität die Talgdrüsen zur Hautfettproduktion an.

Normalerweise nutzen wir ja ein Bad zur Entspannung, oder um uns aufzuwärmen. Nach einem hektischen Tag kommen Kinder in warmem Wasser zur Ruhe und schlafen herrlich schnell ein! Im Basenbad bleiben diese beruhigenden Vorzüge weiterhin bestehen. Einzig dem Innenleben müssen wir Dampf machen. Nix da mit dienstfrei rumhängen! Jedes Organ soll seinen Keller nach eingelagerten Säuren durchstöbern und jegliche Abfälle möglichst schonend durch gesundes Gewebe Richtung Hautausgang schieben.

Reibung hält das lebhafteste Entsäuerungstreiben am Laufen.

Mit einer Bürste (oder was bequem erscheint) muss der Abfall im Blutkreislauf alle 10 Minuten zu den Körper-Öffnungen ausgetrieben werden. Also zu denjenigen Zonen, die uns tagtäglich mit Schwitzen oder Müffeln als Entlastungslöcher nerven: Hände, Achselhöhlen, Intimzonen, Füsse. Die im Wasser aufgelösten Basen saugen dort die von den Organen angelieferten Säuren über die Haut nach aussen.

Die Umstellung auf basische Körperpflege gelingt mit einem langen Basenbad am besten. Das erste Bad, als Weckruf an alle «Mit-Glieder», dauert mindestens 2 Stunden. Die Haut mit Ober- und Unterhaut ist relativ schnell entsäuert. Doch bis die freudige Botschaft «Achtung Basenbad, Säuren losschicken!» die hinterste Ecke des Körpers erreicht hat, können Stunden vergehen.

Good News: Die selbstbewusste Basenparty kostet lediglich Fr. 2.--! Vertreibt den Kater, weckt den Tiger in euch!

## PH-Wert des Badewassers messen

Vor und während des Badens ist die Säurekonzentration zu messen. Je nach Wasserqualität, Aussäuerung oder Nachgiessen von warmem Wasser ist ein pH-Wert über 8,0 Pflicht.

Achtung! Nicht zu empfehlen: Am Anfang nur zu kleckern, d.h. einzelne Körperregionen spärlich auf basisch umzustellen. Wie z.B. lediglich basisches Zähneputzen. Oder blosses Rumschmieren mit basischem Deo. Oder mit Seife einzig die Haare waschen. Die schnelle basische Morgendusche könnte zur Pickelzucht ausarten!  
Meine Lieben, klotzen nicht motzen!

## Die menschliche Garage

Stellt euch vor, euer Körper wäre eine stockdunkle Garage mit einer lichtundurchlässigen Lüftungs-klappe und einem Abfluss am Boden. Im Inneren tummeln sich Tausende von Insekten (= Stoffwechselabfälle, Gifte, Säuren etc.). Öffnet ihr nun das kleine Fenster (wie oben beschrieben einzelne Zonen), um stickige Luft raus oder Licht hinein zu lassen, was passiert dann?

Genau!

Das ganze Ungeziefer drängt zum Licht. Es bildet sich ein Riesenstau, der bald die ganze Öffnung verstopft, verklebt, blockiert. In den Hautschichten wie auch im Körper entstehen ätzende Säurestaus, die notfallmässig mit viel Wasser verdünnt werden. Dieses Chaos erlebt ihr dann als die berüchtigte Verschlimmbesserung.

Noch mehr Pickel, noch trockenere Haut, Glieder-, Kopf- und Magenschmerzen, noch fettigere Haare, noch intensiveren Achselschweiss, Wasser in allen Gliedmassen, Gewichtszunahme etc.

Öffnet ihr jedoch stundenlang das ganze Garagentor (Basenbad), schwirrt das Ungeziefer unaufgeregt, geordnet ab. Als Abschluss ist die Garage mit viel Wasser auszuspülen. Das heisst: Es wird mindestens ½ Liter stilles Wasser getrunken. Bis zum nächsten Basenbad genügen dann kleine, basische Kläppchen wie Basische Dusche, Deo, Zahnpflege, Haare mit Seife waschen um den Nachzügler (Säuren, die aus der hintersten Ecke verspätet ankommen) den Abflug zu offerieren.

## Juckreiz nach dem Basen-Bad

Wenn nach dem ersten Basenbad die Haut juckt: Zu viele Säuren suchten den Ausgang über die Haut. Nicht alle konnten ausgeschieden werden, deshalb warten sie unter der Haut auf das nächste Bad.

1. Hilfe: Das Badewasser (pH 8,5) mit warmem Wasser (pH 7,0) abspülen. Meistens beruhigt sich die Haut rasch mit dieser pH-Reduktion.
2. Hilfe: Eine saure Schlusspülung mit pH 4,0 drängt die «wartenden Säuren» in die unteren Hautschichten zurück. (1 Esslöffel Essig auf 1 Liter Wasser)

## Talgdrüsen nicht verhätscheln

Während des Basenbades laufen Talgdrüsen so richtig zu Hochform auf. Je nach Typ dauert eine Nachfettung ca. 30 Minuten bis 2 Stunden. Lasst die Schmierer ruhig «chrampfen». Mit pH-neutralen Bio Ölen oder Bio Fetten nur mithelfen, wenn ihr das «Ziepen» nicht mehr aushaltet.

## Offene Beine ...

... gehören nicht ins Basenbad!

Das Gewebe ist bereits so krank und überlastet, dass eine zusätzliche, durchdringende Säureflut das System zum Absturz bringen könnte. Besser: Alternativen wählen, die eine Entsäuerung über gesundes Gewebe ermöglichen. Z.B. Basische Arm-, Brust-, Halswickel, oder eine intensive, salzlose, basenbildende Ernährung.

## «Basen rein» oder «Säuren raus»?

Im Winter oder nach einem verkrampften Arbeitstag nehmen wir gerne ein heisses Bad. Viele Menschen, besonders schmale Typen, fühlen sich jedoch nach einem stündigen Basenbad völlig ausgelaugt. Horcht in euch hinein! Was sagt der innere Arzt? Wehrt sich das «Bauchgefühl» gegen ein Basenbad? Dann seid ihr kein «Säuren raus»-Typ, sondern eher ein «Basen rein»-Typ. Viele köstliche Basenbildner aus der Küche neutralisieren Säuren mit Powerfaktor. Die Gesundheit nimmt beide Varianten sehr gerne an. Ob Säuren direkt über die Haut entsorgt werden oder ob denen mit vielen farbenfrohen, landgemachten Mineralstoffen im Körperinnern der Garaus gemacht wird, spielt keine so grosse Rolle. Hauptsache, ihr fühlt euch wohl.

## Schwangerschaft

Herzliche Gratulation! Was für eine Freude! Aber auch was für eine Verantwortung. Ich kenne keine

werdende Mutter, die sich nicht Gedanken über eine gesunde Ernährung, über die Geburt, über das Beste für ihr Kind macht. Bücher über dieses Thema gibt's genug, tolle Hebammen auch. Die Versorgungs-Gleichung bleibt seit Menschen-gedenken dieselbe. Zwei in einem Boot erfordern doppelte Abfallentsorgung auf der einen, mehrfache Mineralstoffversorgung auf der anderen Seite. Je basischer sich die neun Monate gestalten, desto geschmeidiger verläuft die Geburt und desto kräftiger erreicht der kleine Untermieter sein Ziel. Auch in der Schwangerschaft gilt der Grundsatz: In Küche, Bad, Hausapotheke ist Dreck zu vermeiden. Abfälle sind zu entsorgen. Dann beschenkt uns die Natur mit Gesundheit, Leichtigkeit und Heilung.

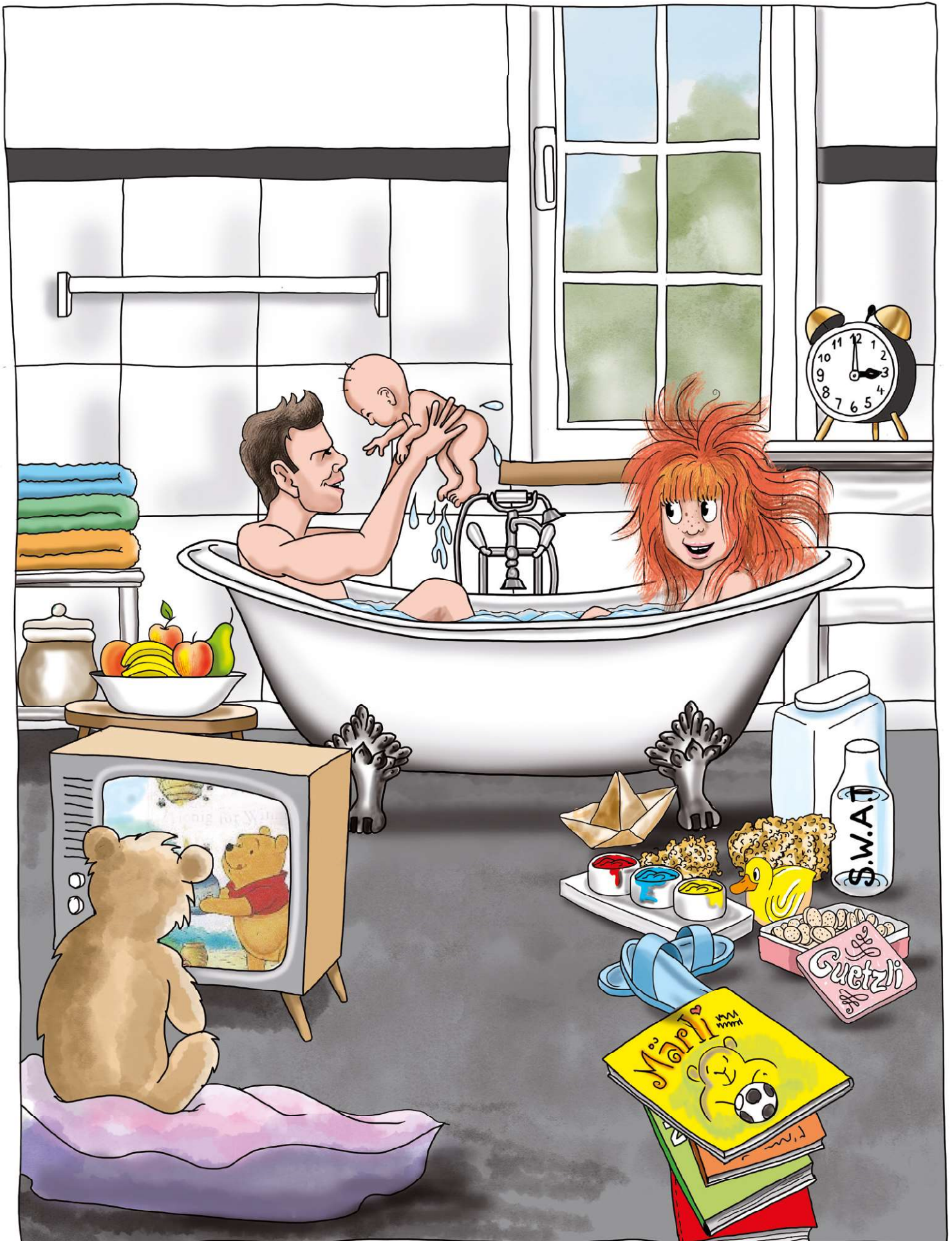
## Basische Baby-Pflege

### Mit Fruchtwasser do-it-yourself

- Alle Produkte mit langer, nicht bekannter Inhaltsliste beiseitelegen.
- Jegliche Werbung, welche den Kauf von Baby-Produkten als notwendig suggeriert, aus dem Kopf verbannen.
- Ganz ehrlich: Nur zwei Produkte gehören an die Babyhaut: Ein Basensalz und ein Bio-Pflanzenöl.
- Baby jeden Abend so lange wie möglich, so lange wie das Kind es genießt, im Basenbädli mit «MeineBase» von Peter Jentschura wiegen. Besonders die Kopfhaut, die gerne verschorft, nur mit Basenwasser waschen. Bleibt mal keine Zeit fürs grosse Bad: Das Kind von oben bis unten mit Basenwasser waschen. Die Katzenwäsche sorgt für ein Basenpolster, das die nachtaktiven Organe entlastet.
- Besonders wertvoll: Das «Elki-Bad», Eltern-Kind-Bad, wenn Mama und Papa sich gleich mit in die Wanne legen. Mit dem Kindlein auf der Brust badet es sich entspannter, länger, mit viel liebevollem Körperkontakt. Eltern dürfen den Stress des Tages auch gleich in der Wanne lassen.
- Je länger das Bad dauert, desto mehr sind die kindlichen Innenorgane entlastet. Mit Beibehaltung der Abfallentsorgung über die Haut, wie im Fruchtwasser, entwickeln sich alle Körperteile schneller und besser.
- Als Hautpflege ein Bio-Mandelöl verwenden.
- **Tipp:** Bio-Pflanzenöle immer in der Lebensmittelabteilung kaufen. Öle für die Küche sind günstiger sowie unbehandelter. Wertvolle, hautpflegende sekundäre Pflanzenstoffe sind noch enthalten.



# Basenparty







# Wagen wir den Sprung! In das Zeitalter der «Menschen»



Fotos:

Chains, Public Domain, pixabay  
Mumbai Slums, AMH, pixabay  
Greenhouse, Jatuphon Buraphon, pixabay  
Wine, Wolfgang Heubeck, pixabay  
Käfighühner, Terang Bulan Gallery, Adobe Stock  
Hanf auf Felder, Jack Herer, Mathias Bröckers, Buch  
Hanfplakat, Jack Herer, Mathias Bröckers, Buch  
«Die Wiederentdeckung der Nutzpflanze Hanf»  
Wildrebe, Holger Schué, pixabay  
Keimling, eko pramono, pixabay



# jetzt!

